



NFP 52

Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel

Newsletter 8 • März 2007
www.nfp52.ch

EDITORIAL



Prof. Pasqualina Perrig-Chiello
Präsidentin der Leitungsgruppe
des NFP 52

Nachhaltige Vernetzung ist gefragt

Die meisten NFP 52-Projekte sind abgeschlossen, die Schlussberichte stapeln sich. Darin enthalten ist eine Fülle von innovativen, wissenschaftlich wie praktisch relevanten Erkenntnissen. Sie widerspiegeln eine beeindruckende Vielfalt von disziplinären Zugängen und methodischen Vorgehensweisen, alle mit dem gemeinsamen Ziel, neue Einsichten zur Situation von Kindern und Jugendlichen im Generationenverbund in der Schweiz zu liefern. Diese Forschungsergebnisse sollen in die Konzeption einer zukunftsgerichteten Kinder- und Jugendpolitik münden und den Kontext zu einer generationenübergreifenden Sozial- und Gesellschaftspolitik herstellen sowie eine bessere Verankerung der sozialwissenschaftlichen Lebenslaufforschung in der Schweiz promovieren. Diese Zielsetzung ist ambitiös, aber durchaus realisierbar. Sie erfordert aber strategische Überlegungen und gezielte Massnahmen, welche über die eigentliche Forschungsphase hinausgehen und welche nicht den Forschenden allein überlassen werden können. Stichworte wie Nachhaltigkeit und Vernetzung drängen sich hier unweigerlich auf. Die Investitionen des NFP 52 sollen auch nach seiner Beendigung Früchte tragen und Impulse für weitergehende Bemühungen auf dem Gebiet geben. In diesem Sinne ist die Leitungsgruppe des NFP 52 aktiv geworden und hat Massnahmen auf verschiedenen Ebenen beschlossen. Mit dem



Foto: © fotopool

SCHWERPUNKT

Netzwerk Generationenbeziehungen

Martin Stoffel, Markus Zürcher, Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW)

Das Geschäftsfeld «Familien, Generationen und Generationenbeziehungen» (FGG) des Bundesamts für Sozialversicherungen (BSV) und die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) sind im Begriffe, ein «Schweizerisches Netzwerk Generationenbeziehungen» aufzubauen. In der Steuerungsgruppe aktiv vertreten ist auch das NFP 52. Das Ziel ist, den gesellschaftlichen Dialog über Generationenpolitik anzuregen. Am Donnerstag, 26. April 2007 findet ein erster Expertendialog zum Thema Medien und Generationen in Zürich statt. Weitere Expertendialoge sind in der Planung, gemeinsame Aktivitäten mit dem NFP 52 ebenso.

Hintergrund

Die Beziehungen zwischen den Generationen in zahlreichen Bereichen des Zusammenlebens werden zusehends zu einem wichtigen Thema der öffentlichen Meinungsbildung und der Gesellschaftspolitik. Absehbare politische Reformen bzw. politisch anstehende Problemlagen, insbesondere im Bereich der sozialen Sicherheit, haben direkte und indirekte Auswirkungen auf die Generationenbeziehungen.

Um frühzeitig die Relevanz dieser Fragen in grösseren Zusammenhängen anzusprechen und den Diskurs zwischen Politik, Verwaltung und Wissenschaft in Gang zu bringen, haben die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften und das beim Bundesamt für Sozialversicherung im

Kinder- und Jugendbericht als auch mit dem Generationenbericht wird eine Berichterstattung initiiert mit der Absicht, dass diese auch regelmässig weitergeführt wird. In der Sorge um die Weiterführung dieser Arbeiten finden nun unsererseits Vorabklärungen und Gespräche statt, namentlich mit verschiedenen NGO (z.B. mit der Pro Juventute), mit dem Bundesamt für Sozialversicherungen, der SAGW (vgl. Schwerpunkt von Martine Stoffel und Dr. Markus Zürcher), mit dem Bundesamt für Statistik sowie mit der Eidgenössischen Kommission für Familienfragen (EKFF). Den Auftakt macht die gemeinsame Tagung mit der EKFF vom 26. Juni 2007 in Bern, anlässlich welcher die Politische Agenda des NFP52 vorgestellt wird (s. Ankündigung im Text).

Aufbau befindliche Geschäftsfeld «Familien, Generationen und Generationenbeziehungen» (FGG) die Initiative zur Bildung eines «Schweizerischen Netzwerks Generationenbeziehungen» ergriffen.

Zweck des Netzwerks ist es, Werkstatt-Gespräche, Tagungen, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen zu diesem Themenbereich anzuregen und solche selbst durchzuführen. Auf diese Weise soll nachhaltig und differenziert der gesellschaftliche Dialog über Generationenpolitik angeregt und befruchtet, Grundlagen für eine Generationenpolitik erarbeitet werden. Das NFP 52 liefert hierzu wissenschaftlich fundierte Befunde und Impulse.

Expertendialog Medien und Generationen

Am Donnerstag, 26. April 2007 findet ein erster Expertendialog des Netzwerkes zum Thema «Medien und Generationen – Inwiefern beeinflussen die Medien die Gestaltung der Generationenbeziehungen?» ein. Als Organisatoren zeichnen das Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ) und das Deutsche Seminar (DS) der Universität Zürich, das Bundesamt für Sozialversicherung (BSV) und die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW).

Die Medien sind ein wichtiger Faktor für die Akzentuierung von Generationenzugehörigkeiten, sie gestalten die Generationenbeziehungen mit und sie beeinflussen die Meinungsbildung wie die sich daraus erge-

benden Formen der sozialen Teilhabe. Unter anderem beeinflussen die Medien die Generationenbeziehungen auch durch das Bild, das sie von den einzelnen Generationen und ihren Beziehungen zeichnen. Werden antagonistische, komplementäre, dramatische oder solidarische Verhältnisse aufgezeigt? Aus welchem Anlass thematisieren die Medien die Generationen und deren Beziehungen?

Mit Blick auf die nun verschiedentlich anlaufenden Intergenerationenprojekte stellt sich die Frage, ob überhaupt ein Dialog und Transfer zwischen den Generationen stattfindet. Nutzen die verschiedenen Generationen dieselben Medien? Welche Medien sind für das politische Verhalten von verschiedenen Altersgruppen überhaupt relevant? Sprechen Generationen dieselbe Sprache? Können sie die jeweilige Symbolik nachvollziehen?

Programm und Anmeldung

Diese für eine künftige Generationenpolitik grundlegenden Fragen nach den Bedingungen und Möglichkeiten des Dialoges zwischen den Generationen sollen aus der Perspektive von Wissenschaft, Politik und Praxis erörtert werden. Prof. Heinz Bonfadelli und Dr. Mirko Marr analysieren Generationenklüfte, die bei der Mediennutzung entstehen. Dr. Stephanie Weiss von SR DRS legt den Stand der Reflexion in der Medienpraxis dar. Lisa Berrisch, Stabschefin des Sozialdepartements der Stadt Zürich, berichtet über Erfahrungen und Erwartungen beim Generationendialog in der Politik. Es schliesst sich eine von Dr. Erwin Koller moderierte Diskussion an.

Einladungen für diese Veranstaltung in Form eines Expertendialogs zum Thema «*Medien und Generationen – Inwiefern beeinflussen die Medien die Gestaltung der Generationenbeziehungen?*» am Donnerstag 26. April 2007 in Zürich erfolgen persönlich. Interessierte melden sich bitte bei Martine Stoffel (martine.stoffel@sagw.ch, Tel. 031 313 14 50). Weitere Expertendialoge sind in Vorbereitung.



«Die Vergangenheit erforschend, in der Gegenwart verankert und für die Zukunft sich rüstend ist das NFP52 ein hervorragender Ort für den Austausch zwischen den Forschenden, uns Akteuren und den politischen Verantwortlichen, um mutig neue Vorschläge zu machen für eine, heute hart bedrängte, soziale Gerechtigkeit.»

François Mollard, Vorsteher des Kantonalen Sozialamtes Freiburg

«Familien in Übergängen»

Die Eidgenössische Koordinationskommission für Familienfragen (EKFF) wirft einen Blick auf die Resultate und Empfehlungen ausgewählter Forschungsprojekte des Nationalen Forschungsprogramms «Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel» (NFP 52). Die Leitungsgruppe des NFP 52 präsentiert am Forum Familienfragen erstmals ihre politische Agenda.

**26. Juni 2007, 9.00 bis 16.30 Uhr,
Kursaal, Bern**

Informationen: Sekretariat EKFF, Bundesamt für Sozialversicherungen, Effingerstrasse 20, 3003 Bern.

Telefon 031 324 06 56, Fax 031 324 06 75

Tagungsprogramm und Anmeldung:

www.ekff.ch

Familien erleben vielfältige Übergänge: Die einen ergeben sich aus der Entwicklung und dem Älterwerden der Kinder. Dazu zählen zum Beispiel der Schuleintritt oder der Einstieg ins Erwerbsleben. Die anderen werden durch Ereignisse wie die Trennung der Eltern oder eine Kinderschutzmassnahme ausgelöst. Übergänge in Familien erfordern Anpassungen im Alltag und führen unter Umständen zu einschneidenden Veränderungen. Deren Bewältigung hängt zum einen von äusseren Rahmenbedingungen wie Gesetzen, dem Bildungssystem oder Unterstützungsangeboten für Familien ab. Die Einstellungen, das Erleben und die Ressourcen der einzelnen Familienmitglieder spielen ebenfalls eine wesentliche Rolle. Familien sind darüber hinaus ein wichtiger Partner bei der Lösung gesellschaftspolitischer Fragen. Die Prävention von Gewalt oder der Schutz von Kindern können nur im Zusammenwirken von Familie, Bildungs-

institutionen und Behörden angegangen werden. Die Resultate verschiedener Projekte aus dem NFP 52 bieten in diesen Themengebieten Daten, Analysen sowie Handlungsempfehlungen für Politik und Praxis an.

Exklusiv wird an der Tagung die «Politische Agenda» des NFP 52 präsentiert. Mit der Politischen Agenda will das NFP 52 die Essenz der politischen Vorschläge und Empfehlungen zusammenfassen. Sie ist Element der dreiteiligen Berichterstattung des NFP, nebst dem Generationenbericht sowie dem Bericht zur Situation der Kinder und Jugendlichen in der Schweiz.

Die Agenda ist als Beitrag der «Science» zuhänden der Diskussion der «Cité» gedacht und konzipiert. Die Botschaften des NFP 52 werden den Entscheidungsträgern kompakt und einfach zugänglich gemacht.

SPOT

Veranstaltungen von Projekten aus dem NFP 52

Mit dem Abschluss der Forschungsarbeiten bringen die Forschenden ihre Resultate und Erkenntnisse in die Diskussion ein. Dies geschieht auch in Form von Veranstaltungen, die sich an ein breites Publikum richten. Sie finden untenstehend Hinweise auf die nächstens stattfindenden Anlässe. Eine aktualisierte Auswahl sowie detaillierte Angaben und Informationen zu den Forschungsprojekten finden Sie auf www.nfp52.ch.

Rituale und Ritualisierungen in Familien: Religiöse Dimensionen und intergenerationale Bezüge

Präsentation der Ergebnisse der Studie von Prof. Morgenthaler und seinem Team, ihrer Teilprojekte sowie Fragen zur Umsetzung in kirchlichen und säkularen Institutionen. Die Tagung richtet sich an Verantwortliche in den Bereichen Kinder/Familie in kirchlichen und nichtkirchlichen Organisationen und bietet einen Überblick über die Resultate des Forschungsprojekts. Die Teilnehmenden können zudem am Morgen und am Nachmittag je einen Workshop nach Wahl

besuchen. Die Workshops werden von dem jeweiligen Verantwortlichen der folgenden Teilprojekte moderiert: Weihnachten, Rituale im Kontext, Abendrituale, Taufe, Kinderperspektive.

Impulsreferate von Frau Prof. Monika Jakobs, Universität Luzern und Herrn Prof. Thomas Schlag, Universität Zürich

*9. Mai 2007, 9.30 bis 17.00 Uhr, Hirschengraben 50, Zürich, kostenlose Teilnahme. Information/Anmeldung: Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät der Universität Bern.
monika.heuer@theol.unibe.ch*

Ergebnisse des Zürcher Interventions- und Präventionsprojekts an Schulen (zipps)

Nach dreijähriger Erprobungsphase in der Schule liegen erste Ergebnisse der Langzeitstudie zipps von Dr. Manuel Eisner und seinem Team des Pädagogischen Instituts der Universität Zürich vor.

Begrüssung durch den Zürcher Stadtrat Gerold Lauber, Informationen zu Hintergründen, Konzept, Umsetzung und Ergebnissen (Triple P, PFAD) durch Roland Zurkin-

den und Manuel Eisner mit abschliessender Podiumsdiskussion.

10. Mai 2007, 14 bis 17 Uhr, Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Information und Anmeldung: Schul- und Sportdepartement der Stadt Zürich. maria.baselice@zuerich.ch oder www.z-proso.unizh.ch

Gemeinsam gegen Mobbing

Eine wissenschaftliche Tagung für Praktikerrinnen und Praktiker: Neueste Erkenntnisse zum Thema Mobbing und Mobbingprävention, Workshops mit Fachleuten und Präsentation der «Kandersteger Deklaration».

Eröffnung durch alt Bundesrat Adolf Ogi, Begrüssung durch Prof. Françoise Alsaker, Präsentation der Ergebnisse Mobbing und Mobbingprävention. Themenauswahl der Workshops: Präventionsprogramm gegen Mobbing und Gewalt in Kindergarten und Schule, Mobbingdiagnose und Intervention in der ärztlichen Praxis, Möglichkeiten und Grenzen des Einbezugs der Eltern in der Mobbingprävention, Mobbing im Sportunterricht, Die Rolle der Lehrpersonen beim Mobbing in der Schule.

*11. Juni 2007, 8.30 bis 17.15 Uhr, Tagungsgebühr CHF 120.–, Kongresshaus Kandersteg.
Information: www.praevention-alsaker.unibe.ch/tagungskandersteg/*



«Das NFP 52 ist eine gute Sache und behandelt Themen, die für uns hochaktuell sind. Die neuen Erkenntnisse helfen uns bei der Beantwortung der Fragen, denen wir in unserer täglichen Arbeit begegnen: Wie gehen Kinder mit Zeit um? Welche Mitspracheformen eignen sich? Wie werden Kinderinteressen vertreten? Wieviel Platz und Gestaltungsmöglichkeiten haben Kinder im öffentlichen Raum?»

Cornelia Herrmann,
Projektleiterin Kinderbüro Basel

SERVICE

Berichte abgeschlossener Forschungsprojekte

Viele Forschungsprojekte sind bereits abgeschlossen. Sie finden die Zusammenfassungen der wichtigsten Resultate sowie allfällige weitere Dokumente bei den folgenden Projekten auf unserer Website: www.nfp52.ch

Projekt Bürgisser: Elternpaare mit egalitärer Rollenteilung: Die Langzeitperspektive und die Sicht der Kinder

Projekt Buchmann/Fend: Kontext und Kompetenz: Kinder- und Jugend-Survey Schweiz

Projekt Braun: Politische Modelle in der Schweiz für den Unterhalt und die Betreuung von unterstützungsbedürftigen Personen

Projekt Fibbi: Familie und Eingliederung von Jugendlichen aus der Migration

Projekt Flückiger: Kinderarmut in der Schweiz und soziale Mobilität zwischen den Generationen

Projekt Gutzwiller: Erziehungsstile und Eltern-Kind-Beziehungen: Ihr Einfluss auf die Gesundheit der Kinder

Projekt Höpfinger: Grosseltern in einer dynamischen Gesellschaft – Wie erleben Enkelkinder und Grosseltern diese Beziehung?

Projekt Huwiler: Pflegefamilien und Heimplatzierungen in Planung und Vollzug

Projekt Iten: Nachfrage nach familienergänzender Kinderbetreuung in der Schweiz

Projekt Leimgruber: Kinder und ihr Umgang mit Zeit im intergenerationellen Kontext

Projekt Moser: Mediennutzung und kultureller Hintergrund: Medien im Alltag von Kindern und ihren Eltern

Projekt Muri: Bühnen der Öffentlichkeit - Kinder und Jugendliche setzen sich in Szene

Projekt Oelkers: Was die Beziehungen zwischen Jung und Alt bestimmt

Projekt Oser: Vermitteln Grosseltern ihren Enkeln Werte in unterschiedlicher Weise als Eltern ihren Kindern?

Projekt Riphahn: Schul- und Arbeitsmarkterfolge bei jungen Zuwanderern der zweiten Generation und bei jungen Schweizern: Die Bedeutung der Eltern

Projekt Röder: Grundlagen für eine archäologische Kindheitsforschung

Projekt Scheuer: Die Internet-Generation. Ans Netz auch für ärztliche Hilfe?

Projekt Seith: Häusliche Gewalt aus Sicht von Kindern Und Jugendlichen

Projekt Stutz/Bauer: Erben in der Schweiz – auch ein Aspekt der Generationenbeziehung

Projekt Wanner: Lebensumstände von Kindern – von der Geburt bis zum Verlassen des Elternhauses

Neue Publikationen aus dem NFP 52

Heidi Stutz, Tobias Bauer, Susanne Schmutge
Erben in der Schweiz – eine Familiensache mit volkswirtschaftlichen Folgen
Chur/Zürich 2007, Rüegger Verlag

Weitere Publikationen finden Sie unter:
www.nfp52.ch

Weitere Veranstaltungen

4. Internationales Menschenrechtsforum Luzern Menschenrechte und Kinder

Das Forum setzt anlässlich des 10-Jahre-Jubiläums der Ratifizierung der UN-Kinderrechtskonvention durch die Schweiz das Thema Kinder und ihre Rechte ins Zentrum.

24. bis 25. Mai 2007, KKL, Luzern.

Information: Pädagogische Hochschule Zentralschweiz. www.ihrf.phz.ch

Es ist Zeit für Bubenarbeit!

Impulstagung des Netzwerks Schulische Bubenarbeit mit Referaten und Workshops.

2. Juni 2007 in Winterthur geplant.

Information: www.nwsb.ch

Früherkennung und Frühintervention bei Jugendlichen

Der Fachverband Sucht organisiert in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit eine multidisziplinäre Fachtagung. Im Zentrum stehen systemische und kooperative Handlungskonzepte der Früherkennung und -intervention bei Jugendlichen.

14. Juni 2007, Stadttheater Olten.

Information: www.fachverbandsucht.ch

IMPRESSUM

Newsletter zum Nationalen Forschungsprogramm 52 Kindheit, Jugend und Generationenbeziehungen im gesellschaftlichen Wandel, Nr. 8, März 2007

Herausgeberin:

Leitungsgruppe des NFP 52
Schweizerischer Nationalfonds
Wildhainweg 3, 3001 Bern
www.nfp52.ch

Redaktion und Bestellungen:

Dominik Büchel, Umsetzungsbeauftragter NFP 52
c/o advocacy ag, Glockengasse 7, 4051 Basel
buechel@advocacy.ch

Mitarbeit: Blanca Steinmann (kinag pressebüro)

Gestaltung: VischerVettiger Basel

Druck: Gremper Druck Basel

